

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 6. 1889

Administration: VII. Seidengasse 7 (Jos. Eberle & Co.)  
An der Schönen Blauen Donau  
Chef-Redacteur: Dr. F. Mamroth. – Redaction: IX., Berggasse 31.  
Wien, den 18. Juni 1889.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Die zwei vermißten Gedichte und auch eine Anzahl anderer haben sich bereits gefunden. Ich hatte dieselben in jenes besondere Fach unseres Manuskripten-Kaftens gelegt, in dem die zum Setzen zu gebenden Beiträge aufbewahrt werden und sofort, nachdem ich dies gethan, daran vergessen (wie ich dies mit Vorliebe zu thun pflege). Die Sachen hätten sich ohnedies dann bei den Vorarbeiten für das nächste Heft wieder an's Tageslicht emporgearbeitet. Es thut mir nur leid, daß ich Ihnen durch meine Zerstreutheit einige Stunden der Sorge bereitet habe. Ich bitte Sie also, vollständig beruhigt zu sein. Wenn Sie mir das nächste Mal wieder das Vergnügen Ihres Besuches machen werden, werden Sie die Kinder ihrer Mufe frisch, gesund und unbefschädigt von Angesicht zu Angesicht begrüßen können.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Dr. Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

<sup>6</sup> *Gedichte*] Unter dem Pseudonym »Anatol« und mit dem Titel *Lieder eines Nervösen* erschienen im ersten Juli-Heft von *An der schönen blauen Donau* fünf Gedichte Schnitzlers. (Jg. 4, H. 13, S. 297). Welche davon kurzzeitig vermisst waren, ist nicht geklärt.